

Das
**Breckert=
und Nockrantsche
Nochzeit-FESTIN**

Wolte als ein guter Freund
in einem fröhlichen **VIVAT**
Mit einigen Freunden

Auch abwesend
Celebriren

Immanuel Pulesius;

S. S. T. C.

Und zwar im Jahr
Da beyDer Lieb VVar heLL VnD fLar
VnD Herr BreCkert AlMpts ChreLber VVar.

C 63



I S O R N

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdr.



Ndem ich/Behrter Freund/ den Feder-Kiel wil nehen
Und einen treuen Wunsch/ gleich wie ich schuldig bin
Zu Eurem Ehe-Bund in aller Kürz auffsetzen /
Fällt mir ganz unverhofft das Jagen in den Sinn.
Als Phœbus Daphnen dort im finstern Lust-Wald jagte/
Verschwand ihr schöner Leib in einen Lorbeer-Baum:
Doch drang das Leiden/ so den Edlen Jäger plagte /
Durch Hertz in Marck und Bein / aus jenen grünen Raum.
Ach! dacht er/ hätt ich doch dieß liebe Wild gefangen /
Dem mein verliebter Geist sein fünfftes Wesen schenckt /
Ach! wär dieß Jungfer-Wild in meinem Netz behangen /
Hätt iht der Leib mit Lust/ was nun die Seele kränckt.
Was? Götter sollen nicht nach Frauenzimmer Jagen;
Die Jagt kommt Menschen zu: Die haben Fleisch und Blut/
Und darff bey Ihrer Eh ich wol mit Grunde sagen
Es brennt die Liebes-Jagt allhier in voller Gluth.
(* Ein Momus strafft zwar wohl das Wilde Jäger-Leben /
Das vormahls Isaac gar nicht erduldet hätt/
An Esau seinem Sohn/ sich deme zu ergeben
Wenns unanständig wär; auch würd er kein Wildpret
Begehret haben selbst in seinen letzten Tagen
Das glaube mir gewiß/ wenn er nicht hätt gewußt/
Es wäre keine Sünd ein wildes Thier zu jagen
In Wahrheit/ alsobald hätt er gedämpfft die Lust.
Wird nicht von Mose selbst der Nimrod dort gepriesen /
Der ganz Assyrien ihm unterthan gemacht/
Das Er gewaltig sich im Jagen hab erwies n?
Darumb mein Mome schweig' hinführo von der Jagt.
Kein König schämt sich ja den Jäger-Spieß zu führen/
Mit eben dieser Hand/ die sonst den Scepter hält /
Auch pflegt der Känser selbst ermüdet vom Regieren
Ergehen sich daran/ wenn Er ein Wild gefällt.

Sag

- (* Diejenigen so das Jäger-Leben carpiren führen 3 Rationes führenehmlich an:
- 1) Weil in Heil. Schrift von keinem heiligen Jäger gelesen wird.
 - 2) Weil sie die schändliche Kunst von Augustino (ihrem Vorgeben nach) genandt wird.
 - 3) Weil sie von dem Historico Romano Salustio in der Præfation des Catilinaischen Krieges zu der knechtlichen Arbeit gerechnet wird.

Sag mir wer das Befehl des Höchsten würd erfüllen/
 Da Er zu Adam sprach: Ich geb die Fisch im Meer/
 Die Thiere auff dem Feld' o Mensch in deinen Willen/
 Beherrschen magst du auch der leichten Vögel Heer;
 Wenn Inhonetement die Jagt zu nennen wäre/
 Und solche Arbeit die nur Knechten stünde an:
 Hör Mome was Gott selbst nicht achtet für Un-Ehre/
 Straffst du mit keinem Recht du Super-fluger Mann.
 Wir Menschen ingesamot sind ja fast nichts als Jäger/
 Denn dieser jagt nach Geld/ ein ander nach der Ehr;
 Ein ander jaget auff die feindlichen Feld/Läger/
 Und was sonst in der Welt des Jagens ist noch mehr
 Iht hat des Jägers Pfeil ein frisches Reh gefället/
 Daß nicht wie Daphne, sich in Holz und Laub verbirgt/
 Ob es sich schon verwundet/scham-roth und furchtsam stellet/
 Weiß es doch woll/das man solch Wildpret nicht erwürgt.
 Liebwehriste Jungfer Braut/ Sie muß nun selber treiben/
 Die vor getrieben ward/ und noch in dieser Nacht
 Den Jungfer-Orden loß/ ins Jäger-Buch sich schreiben
 Damit Ihr Meister-Stück ja werde recht gemacht.
 Der Bräutigam wird Ihr/ was Sie nicht kan wohl lehren/
 Doch da Er Sie zu erst auff Seine Wild-Bahn führt/
 Wird des Weidmessers Sich Ihr Vorwitz kaum erwehren/
 Bis Sie das Jäger-Recht versteh/ als sichs gebührt:
 Denn kan nach Lieb und Lust Sie heßen/jagen/herßen/
 Den Liebes-Zeug und Garn ins Braut-Bett legen hin;
 Mit Ihrem Bräutigam umbarmend/ küßend/ scherzen/
 So wird die Jungfer Braut geübt als Jägerin.

Wünschendes Herzk




Herzendel/ Scherzende
 Freundlich man Iho erblicket
 Weil es der Himmel so gnädiglich schicket/
 Nun singet und springet und freuet Euch Beyd/
 Es weiche das Klagen/ das Trauren und Leyd.
S O E wolle Bedeyen/
E U C H Beyden verleyhen
 Friede und Ruh
 S e e g e n
 Dazu.

1.
SWar der Mensch offit weit hin denckt /
Doch indes sein Wert GOTT lenckt /
Da was einmahl festgesetzt /
Bleibet nachmahls unverletzt.
Denn was oben vor gedacht /
Wird auff Erden vollenbracht.
Ja gang anders als sie meinen
Führet GOTT die lieben Seinen.

2.
So Herr **BRECK** ist's geschehn /
Manchen Ort hat Er gesehn /
Wo schön Frauen Volk darinnen
Keine kont Ihn doch gewinnen.
Keine davon nahm Ihn ein /
DOROTHEA must es seyn
Welcher Er sich solt' ergeben
Ehelich mit Ihr zu leben.

3.
Er versichert ist beglückt /
Da Ihm **GOTT** hat zugesickt /
Eine Dam von klugen Sinnen /
Die Ihn herzlich muß gewinnen.
Zwar sehr viel Ihms gönnen nicht /
Derer Herz für Neid fast bricht /
Daß Er dieser Tugendreichen
Kan das Herze so erweichen.

4.
Wol! wol Ihm Er hat getroffen /
Über alles sein Verhoffen /
Ein so recht beglücktes Freyen /
So Ihm nimmer kan gereuen /
Drumb auch nichts als Freud und Lust
Seinem Herzen ist bewust
Daß es GOTT so wohl gefüget /
Und mit Ihr sein Herz vergnüget.

5.
GOTT der dieses aufersehen /
Lasse glücklich es abgehen /
Glück bey diesem Ehe-Binden /
Heyl und Seegen laß sich finden /
Daß an diesem lieben Paar
Unser Herzens Wunsch werd wahr :
Daß sich werden allzeit müssen
Fried und Freude herzlich küssen.

6.
Es vergeht das finstre Grauen /
Weil der Himmel schon wil bauen /
Und da send't die Morgen-Röthen.
Hört! hört unsre Haus-Propheten
Krähen in die welt herum
In die Läng und in die Krumm
Unter ihrer halbschock Frauen /
Denen Sie sich stets vertrauen.

7.
Drumb Ihr Braut-Leut eult zu Bette /
Herzet! scherzet in die Wette.
Er geb sich in Ihren Armen /
Lasse sich von Ihr erwärmen.
Nun schlafft in gewünschter Ruh /
Deckt Euch auch sein dichte zu.
Spielet daß man in der Wiegen
Eures Spieles Frucht seh liegen.

8.
GOTT woll' alles Böse hindern /
Seegen Euch mit Kindes Rindern /
Daß Ihr glücklich Euch kont schätzen
Und daran vergnügt ergößen /
GOTT der Euch so woll gepaart /
Der erhalt Euch lang beahrt /
Und laß Euch zur Himmels-Freuden /
Endlich wohl betagt abscheiden.

WVn ICH scherzte gerne Mehr
So Der Bogen grösser VVär.

Vbriges VVIL Denn aVßVhren
VVenn Die VViege sICH VVird rVhren.



140 113053
K. 302 64